

## DER MENSCH

Der Mensch kann nach seiner Geburt nur unter bestimmten Voraussetzungen weiterleben. Bis dahin war seine Entwicklung von der Mutter abhängig, jetzt, nach dem großen Geburtsschock, wird seine Unabhängigkeit eine Tatsache. Er muss atmen, sich zu ernähren, Sinneseindrücke bearbeiten, seine Körpertemperatur regeln, sich sinnvoll bewegen, die Genauigkeit der Wahrnehmung durch die Sinnesorgane verbessern, kurz, sich und seine Umwelt kennenlernen.

Dazu hat er genetisch vererbte, ausbaubare Fähigkeiten und die Unterstützung der Gemeinschaft. Schmerz, Mangel, Ungleichgewicht zu vermeiden ist ein biologisches Programm. Das Einzelwesen entwickelt einen eigenen Willen und die Bereitschaft, sich durchzusetzen, damit es sich wohlfühlt und zufrieden wird. Seine Reaktionen werden nicht mehr nur reflexartig, sondern beabsichtigt, willentlich.

Die wichtigen Lebenserfahrungen und Emotionen prägen das Nervensystem. Diese Informationen befestigen sich, als Erinnerung. Durch Erinnerung erkennt man, dass eine entsprechende Situation schon da war, und auch, mit welcher Tätigkeit man in der jetzigen erfolgreich umgehen kann. Durch Erinnerung kann man sich in der Gegenwart zukünftige Situationen vorstellen und erfolversprechende Tätigkeiten planen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden als Erfahrungswelt in der Erinnerung befestigt, und der Mensch wird im biologischen Kampf erfolgreicher. Die Kenntnisse – sowohl eigene, als auch gesellschaftlich vermittelte – münden in das entstehende Bewusstsein. In diesem Bewusstsein finden sich unterschiedliche Kategorien: die uns umgebenden Dinge, die mitmenschliche Gesellschaft und das Individuum gewinnen Gestalt.

Die Bewegungen und Veränderungen versuchen wir zu verstehen. Mit den Sinnesorganen nicht erfassbare, aber existierende Energie wird vermutet, richtige und falsche Hypothesen werden aufgestellt. Die menschliche Fantasie versucht, die Erkenntnislücken zu stopfen, die fehlenden Puzzle- Teile zu finden. Vorstellungskraft und Suche nach Erklärungen führen zu Wissen, zu einem nachprüfbareren Wissensstand.

Dieser Wissensstand wird durch Informationsaustausch reicher und genauer, durch Kommunikation zugänglich, durch Tradition bewahrt. Eine zeitgemäß entwickelte Kultur entsteht. Diese Kultur wird von Individuen und der Gesellschaft weitergegeben und mit den notwendigen Veränderungen weiterentwickelt.

Eine für die Kulturentwicklung maßgebende Rolle spielt die Sprache. Die Kommunikation wird genauer, ihre Inhalte können weitergegeben werden und erhalten bleiben.

Die Schriftlichkeit ermöglicht eine bleibende Aufbewahrung. Die entstehenden Medien sind geeignet, den Wissensstand weit zu verbreiten, und gewähren jedem den Zugang zu diesen Errungenschaften.

Das Wissen wird angewendet als Technik. Die jeweilige Kultur bestimmt, wie eine technisch geprägte Zivilisation entstehen und weiterentwickelt werden soll.

Die Zivilisation ist eine von der Menschheit geschaffene, umgestaltete, regulierte, für eigene Zwecke bearbeitete, künstliche, nicht mehr nur natürliche Umgebung. Die auf dieses Ziel ausgerichtete Tätigkeit ist Arbeit. Kulturelle und zivilisatorische Entwicklung laufen Hand in Hand, abhängig voneinander und untrennbar miteinander verbunden.

Durch Erkenntnisse und Arbeit erworbene Macht erstreben der einzelne Mensch und die Menschheit. Macht ist nicht nur der Wunsch nach Geltung in der Gegenwart, sondern auch ein Sicherheitsaspekt für die Zukunft. Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist groß, und weil sie ohne Zukunftsvorstellungen nicht leben können, versuchen sie, ihre Macht auszubauen – das Individuum zum Schaden der anderen, Menschengruppen gegen andere Menschengruppen, Nationen gegen Nationen, hoch entwickelte Gruppen gegen aufstrebende. Neben den früher angewandten gewaltsamen Methoden spielt heute die Manipulation als Weg zum Erfolg eine immer größere Rolle.

Manipulation bedeutet: Verschweigen, Halbwahrheiten sagen, Wissensstand zurückhalten, Spionieren, Lügen, Sich- Verstellen, andere in eine Falle locken, erpressen, bedrohen, vage Versprechungen geben, Durchsetzen von Eigeninteressen unter einem schönen ideologischen Mantel. Betäubung durch wirksame Propaganda, listiger Missbrauch menschlicher Bedürfnisse und Notlagen sind gängige Methoden. Zur Manipulation gehören zwei: der Manipulierte hat nicht den nötigen Wissensstand, lässt sich in Blindheit halten, macht aus eigenem Interesse mit oder lässt sich von Ideologien verführen. Wenn er sich in einer untergeordneten Rolle befindet oder unterdrückt wird, hat er häufig auch keine andere Wahl, er muss mitmachen. So wird aus dem Opfer ein Täter. Wenn er es nicht für sich tut, dann vielleicht für seine Angehörigen oder aus Angst, denn er will kein Außenseiter werden.

Die Macht entfaltet sich durch Gesetzgebung, Manipulationen und Wirtschaftszwänge.

Geld und Vermögen (Eigentum) werden die geeignetsten Mittel, Macht auszuüben und zu vermehren und das Bedürfnis nach Machterhalt (Sicherheit in der Zukunft) zu verwirklichen.

Geld als Tauschmittel für arbeitsteilig hergestellte und notwendige Dinge ist eine vernünftige gesellschaftliche Errungenschaft.

Eigentum ist ein Grundbedürfnis des Individuums, um eine Privatsphäre zu schaffen und sich das Nötige besorgen zu können. Wohnung, Essen, Kleidung, Werkzeuge und Lernen sind für jeden Menschen lebensnotwendig.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben organisiert sich die Gemeinschaft. Wie das Zusammenleben sein soll – das wird die Tradition.

Tradition hat unterschiedliche Aspekte:

- Wissen weitergeben
- Den aktuellen kulturellen Stand vermitteln
- Die zivilisatorischen Errungenschaften erreichbar machen
- Die Machtsituation bewahren
- Ein Menschenbild schaffen und es in die Zukunft projizieren

Erziehung und staatliche Institutionen sind dazu berufen, Tradition zu schaffen, zu bewahren und weiter zu entwickeln. Innere gesellschaftliche Widersprüche müssen überwunden, notwendige, vom jeweiligen Wissensstand geforderte Änderungen und Erneuerungen müssen gegen den Widerstand der Tradition durchgesetzt werden.

Die Wissenschaften bieten, wenn die Anwendung ihrer Theorien Erfolg hat, bessere Chancen, Neues zur Geltung zu bringen, das dann zügig in die Praxis umgesetzt werden kann.

Die sich verändernde Kultur erschwert mit ihrer zunehmenden Vielfalt die gesellschaftliche und individuelle Orientierung – es entsteht eine große Freiheit, die gleichzeitig eine große Eigenverantwortlichkeit bedeutet. Der zivilisatorisch – technische Fortschritt ist unaufhaltsam. Er ruiniert die natürliche Umgebung, schafft eine zweite, menschengemachte Umwelt, macht das Leben für die Menschen leichter und lässt gleichzeitig die schlimmen Konsequenzen außer Acht: Was in der Erdgeschichte in Millionen von Jahren entstanden ist, wird jetzt ausgebeutet oder zerstört. Damit wird letztlich in Frage gestellt, ob die Menschheit eine längere Zukunft hat, wenn sie diesen Weg weiter geht.

Die Zentren, in denen die Macht geballt ist, bauen diese weiter aus, weil sie sich die besten Mitarbeiter kaufen können, die humanistisch gewollten Entwicklungen prallen an ihren Mauern ab. Es brauchte längere ruhige Zeiten, damit der Mensch mit seiner Sinnfindung weiterkäme. Ob es in den gegenwärtigen überwältigenden Krisen dazu kommen könnte, bleibt eine offene Frage.

18. 06. 2012